

Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats

## Klare Empfehlung zur Stärkung der Bildungskette

(pm/red). Die Weinheimer Kommunalpolitik steht zur Bildungsaffinität und zum Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit. Das wurde bei der Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats deutlich. Er hat mit großer Mehrheit dem Gemeinderat empfohlen, die Bildungsprojekte im Rahmen der Bildungskette weiterzuführen und die Schulsozialarbeit auf alle Schulen der Stadt auszuweiten.

Dabei ergab sich auch eine grundsätzliche finanzpolitische Diskussion im Fachgremium, das den Gemeinderat in Kinder- und Jugendpolitischen Angelegenheiten berät. „Heute ist ein teurer Abend“, hieß es am Ratstisch. Was Oberbürgermeister Heiner Bernhard so nicht stehenlassen wollte: „Wir lösen mit unserer Bildungsför-

derung Probleme, bevor sie entstehen.“ Unterm Strich bedeutet dies „einen Profit für die Stadtgesellschaft“, weil jungen Menschen ein eigenständiges Berufsleben ohne staatliche Transferleistungen ermöglicht werde. „Bildung spart langfristig den Kommunen Geld“, zeigte sich der OB überzeugt.

### Ausweitung Schulsozialarbeit

Hinter der Schaffung von zwei weiteren Stellen bei der Schulsozialarbeit steht ein Antrag der Schulleiterinnen und Schulleiter der Schulen, die Schulsozialarbeit auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten. Weinheim hätte dann acht Schulsozialarbeiter im Einsatz. „Damit wäre die Schulsozialarbeit leistungsfähig aufgestellt“, heißt es in der Vorlage an den Ausschuss und den Gemeinderat. Ein Schreiben der Geschäftsführenden

Schulleiterin Katja Hoyer hatte zusätzliche Argumente geliefert. Sie appellierte: „Eine Ausweitung ist aus unserer Sicht erforderlich und eine äußerst wichtige Unterstützung unserer schulischen Arbeit, ohne Schulsozialarbeit ist der Schulalltag nicht mehr vorstellbar.“

Die Kosten im Personalhaushalt sind mit rund 47.000 Euro für beide Stellen veranschlagt, weil der Landkreis und das Land die Stellen fördern.

### Bildungslotsen

Ebenfalls Rückendeckung im Fachbeirat erhielt das Weinheimer Bildungsbüro als Träger und Koordinator der „Weinheimer Bildungskette“. Dazu stellten sich Bildungslotsen vor, die an den Grundschulen gezielt Kinder betreuen, die kein oder kaum Deutsch sprechen und aus eher bildungs-

fernen Familien stammen. Das Projekt soll ausgeweitet werden, weil der Bedarf steigt. So sollen die Bildungslotsen zur Unterstützung der Lehrkräfte auch in der Friedrich-Grund- und Realschule, der Bach-Förderschule und der Grundschule in Rippenweier tätig werden. Insgesamt sollen dafür 55.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

### TEMA weiterführen

Ebenso klar fiel die Empfehlung beim Projekt „TEMA“ aus, was so viel heißt wie: „Türkische Eltern als Motor für Ausbildung.“ Das Projekt kann im Rahmen eines Landesprogramms für die Jahre 2018 bis 2021 fortgesetzt werden. Für die Stadt bedeutet die Teilnahme Kosten in Höhe von rund 11.000 Euro bis 36.000 Euro pro Jahr.

Der Gemeinderat entscheidet am 15. November über die Vorschläge, die der Kinder- und Jugendbeirat ihm gegeben hat.